

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 63 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Provinz São Paulo.

III.

7. Unterricht.

Seit einem Jahre ist das neue Unterrichtsgesetz in Kraft getreten und schon hat, nach der Ansicht des Präsidenten, sich manche Disposition des Gesetzes als unpassend und hinderlich herausgestellt. Viele Anordnungen seitens der Centralleitung sind von den sogenannten Conselhos Municipaes nicht ausgeführt worden, so dass die Elimination dieser Municipal-Schulvorstände anzupfehlen sei.

Im Allgemeinen scheint der öffentliche Unterricht, welcher unentgeltlich ist, noch sehr im Arge zu liegen. Die grösste Schuld hat jedenfalls der grosse Mangel an befähigtem Personal und das klägliche Afilhado-System bei den Examen.

Beinahe alle Schulen in der Provinz sind in gemietheten und meistens unzulänglichen Gebäuden untergebracht. Zum Bau von Schulhäusern ist die Kopfsteuer angesetzt, die jeder männliche oder weibliche Bewohner der Provinz, Eingeborener oder Ausländer, zu entrichten hat, sobald er selbständig lebt.

Die Zahl der öffentlichen Schulen, sowie der Schüler ist im Relatorio leider nicht aufgeführt. An subventionirten Lehranstalten gibt es in der Hauptstadt: 1) Das Seminario Episcopal mit 22 Lehrern und ca. 250 Schülern, wovon 54 gratis Wohnung, Kost und Unterricht erhalten, und 2) das Seminario da Gloria, welches Waisen weiblichen Geschlechts aufnimmt, bis zur Zahl von 100, welche nicht überschritten werden darf.

In Guaratinguetá ist eine weitere derartige Lehranstalt im Bau begriffen, wofür die Provinz schon 80 Contos ausgab.

Durch Privat-Initiative entstanden in der Hauptstadt das Lyceo de Artes e Officios und das Lyceo do Sagrado Coração, letzteres von katholischen Geistlichen gegründet und geleitet.

Noch verdient spezielle Erwähnung das in der Hauptstadt São Paulo existirende Instituto de D. Anna Rosa, in welchem arme Kinder zu Handwerkern herangebildet werden. Es gibt in dem Etablissement, welches aus einem testamentarischen Nachlass gegründet und von Hrn. Baron de Souza Queiroz geleitet wird, verschiedene Werkstätten, nämlich für Schlosser, Schmiede, Druckerei und Lithographie, Seilerei, Papier-säcke, Schneiderei, Schusterei, Klempnerei, Zimmermann- und Maurer-Arbeiten, Malerei, sowie eine Kaffeebrennerei und Reisschälmaschine.

Die Thätigkeit dieses Instituts richtig beurtheilen zu können, möge gesagt sein, dass im Jahre 1888 die Einnahmen sich auf 65:772:935 und die Ausgaben auf 77:727:054 beliefen. Das Defizit von 11:954:119 entstand aus Reparaturen am Gebäude und wird sich in diesem Jahre ausgleichen.

Die Normal-Schule in der Hauptstadt dient zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen, lässt

jedoch auch sehr viel zu wünschen übrig. Der Kursus ist dreijährig.

Table with 2 columns: Year/Level and Number of Students. Shows enrollment for 1888 across three years.

Von diesen hatten schon Lehrerposten an Primarschulen inne gehabt

Table showing the number of students in the exams for each year.

Auch die Normalschule ist in einem gemietheten Gebäude untergebracht.

Aus Paraná.

Korrespondenz von Curitiba, 1. April.

Wie hier in der Provinz Paraná die Quarantäne-Massregeln durchgeführt werden, trat anlässlich der Ankunft des 17. Infanterie-Bataillons recht deutlich zu Tage. Diese Truppen, im Ganzen 181 Mann, kamen aus Rio über Santos hier an, also direkt aus den Gelbfieberherden, wurden noch selben Tags ohne Rücksicht auf die bestehenden Quarantäne-Vorschriften nach Curitiba weitergebracht und trafen denn auch Abends glücklich hier ein.

Die Spaltung unter der hiesigen konservativen Partei wird immer grösser. Nachdem sich die Dissidenz unter Dr. Tertuliano Teixeira's Führung recht kläglich im Sande verlaufen, macht die neue Leitung unter der Führung von Dr. Justiniano de Mello e Silva der Regierungspartei viel zu schaffen.

Der Herr Finanzminister muss einen guten Tag gehabt haben, als er bestimmte, 27:290\$000 der hiesigen Präsidentsur zur Verfügung zu stellen, damit die Koloniestrassen ausgebessert werden können.

Die Franzosen, welche über den Besuch des Kaisers in der französischen Botschaft ganz entzückt sind, haben mit besonderer Genugthuung hervor, dass der Kaiser nicht nur ohne Widerstreben, sondern mit sichtbarem Wohlbehagen französischen Champagner getrunken habe.

die solche Ungerechtigkeiten durchzuführen sucht, und bedeutet gleichzeitig, sein Bruder werde Fiskal bleiben, dass der Ausplünderung ein Ziel gesetzt werde. Dass das Multiren in erster Linie gegen die Ausländer gerichtet ist, geht daraus hervor, dass gegen einen Deutschen und einen Italiener ein diesbezüglicher Prozess angestrengt wurde, der aber heute, den 1. April, glänzend in's Wasser fiel.

Auf der Kolonie Muricia geriethen einige Polen und Italiener in Streit, welcher mit einer fürchterlichen Schlägerei endete.

Der Herr Finanzminister muss einen guten Tag gehabt haben, als er bestimmte, 27:290\$000 der hiesigen Präsidentsur zur Verfügung zu stellen, damit die Koloniestrassen ausgebessert werden können.

Vor Kurzem tauchte hier das Gerücht auf, es seien sehr viele 200-Milreisscheine in Umlauf. Wir hielten sofort eine Kassenrevision und fanden in unserem Baarbestand glücklicherweise keinen falschen 200-Milreisschein, aber auch keinen ächten.

Die Behörden in Hongkong haben dem Kapitän Mergell vom Reichspostdampfer „Bayern“ für die gute Behandlung der chinesischen Passagiere eine Mandarin-Ehren-Flagge zum Geschenk gemacht.

Die Normal-Schule in der Hauptstadt dient zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen, lässt

Schaumwein zu trinken, es sei denn in Frankreich selbst.

— In Kiel soll, wie der „Weser-Zeitung“ von dort gemeldet wird, eine Probe-Mobilmachung mit der Marine, und zwar wahrscheinlich in Gegenwart des Kaisers, in nächster Zeit vorgenommen werden.

— Dem Generalfeldmarschall Graf Moltke sind zu seinem 70jährigen Dienstjubiläum von allen Seiten die ehrendsten Zuschriften und zahlreiche, zum Theil sehr werthvolle Geschenke gemacht worden. Der Kaiser sandte dem Jubilar mit einer huldreichen Ordre seine von Begas modellierte Bronzestatuette.

— Der Bundesrath hat den Gesetzentwurf betr. die Feststellung des Nachtragsetats, die Aufnahme einer Auleihe für Zwecke des Reichsheeres und die Besteuerung des Zuckers beigegeben.

— Das preussische Finanzministerium hat die Entscheidung gefällt, dass die Besteuerung der Bienezzucht, wenn sie, wie dies namentlich bei Landschullehrern oft vorkommt, als Liebhaberei und als Nebenbeschäftigung betrieben wird, unzulässig ist.

— Der bisherige Unterstaatssekretär v. Puttkamer ist zum Staatssekretär von Elsass-Lothringen ernannt worden.

— Das 800jährige Jubiläum des Hauses Wettin, der sächsischen Herrscherfamilie, ist jetzt vom König Albert auf den 16. Juni festgesetzt worden.

— In den Passmassregeln für Elsass-Lothringen ist insofern eine Erleichterung eingetreten, als seit einiger Zeit direkt von den Kreisdirektoren auf Ansuchen eine Art Geleitbrief erteilt wird, der nicht nur als Ausweis beim Passieren der Grenze dient, sondern auch zugleich die Aufenthalts-Erlaubniss für eine gewisse Zeit enthält.

— Das für die im Krieg 1870—71 in Frankreich gefallenen Bayer bei Wörth i. E. zu errichtende Denkmal soll am 6. August d. J. feierlich enthüllt werden.

— In Würzburg sind mehrere Soldaten des dortigen 9. Infanterie-Regiments von der Genickstarre befallen worden; einer ist gestorben. Gegen die Weiterverbreitung der Krankheit sind Vorsichtsmassregeln getroffen worden.

— In der Provinz Sachsen sind in der Zeit von 1878 bis 1888 111 goldene Kreuze von der Kaiserin Augusta an weibliche Dienstboten, die 40 Jahre ununterbrochen in derselben Familie gedient haben, vertheilt worden.

— Die Behörden in Hongkong haben dem Kapitän Mergell vom Reichspostdampfer „Bayern“ für die gute Behandlung der chinesischen Passagiere eine Mandarin-Ehren-Flagge zum Geschenk gemacht.

— In Bremen ist am 9. März der Senator Dr. Hermann Meyer, wiederholt Vertreter Bremens im Bundesrath, gestorben.

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Franzosen, welche über den Besuch des Kaisers in der französischen Botschaft ganz entzückt sind, haben mit besonderer Genugthuung hervor, dass der Kaiser nicht nur ohne Widerstreben, sondern mit sichtbarem Wohlbehagen französischen Champagner getrunken habe.

— In München zeigt sich gegenwärtig der Kolossalmann Naucke, der bei mittlerer Grösse 440 Pfund wiegt und trotz dieses Gewichtes mit grosser Leichtigkeit und Eleganz Arbeiten verrichtet, wie sie von Athleten nur selten gezeigt werden. Die Grosseltern Nauckes waren ebenfalls Leute von ungewöhnlicher Grösse und Stärke. Sein Grossvater erreichte das Gewicht von 518 Pfd. und sein Leibesumfang war riesig, dabei wurde er doch 94 Jahre alt. Seine Grossmutter war nicht ganz so stark, aber über 6 Fuss hoch und wurde 103 Jahre alt. Dieser Ehe entsprossen 22 Kinder; Naucke selbst hat deren neun.

— Die Feuerversicherungsgesellschaft „Colonia“ in Köln hat am 5. d. M. den 50. Jahrestag ihres Bestehens gefeiert.

— In Langensalza hat sich eine 73 Jahre alte Frau eine Blutvergiftung dadurch zugezogen, dass sie beim Stricken den um den Finger gewickelten Faden so stark angezogen hatte, dass dieser ein wenig in den Finger eingeschnitten hatte. Die Frau ist in einer Privatklinik untergebracht worden, in der ihr wahrscheinlich der ganze Arm abgenommen werden wird.

— Der Gymnasialdirektor Dr. Faltin in Neuruippin hat vor einigen Tagen in einem Anfall von Geistesstörung seinem Leben ein Ende gemacht.

— Der Steindruck Müller aus Södel, welcher im verflohenen Herbst in Besungen seinen Nebenbessenen Oppermann in scheusslicher Weise ermordet hatte, ist am 1. März Morgens in Darmstadt durch den Scharfrichter Brand von Dresden mittels des Fallbeils hingerichtet worden.

— In Halle sind der zum Tode verurtheilte Raubmörder Steinig und ein anderer Gefangener, nachdem sie den wachhabenden Beamten überwältigt hatten, aus dem Gefängnis entsprungen.

— Auf dem Lande gehen Polizeipraxis und Nächstenliebe mitunter noch weit auseinander, wie folgender, von der „Dorf-Ztg.“ berichtete Fall beweist: Zwischen Tinz und Langenberg (bei Gera) war an einem der letzten Vormittage von gerade des Weges kommenden Leuten ein Handwerksbursche fast erfroren aufgefunden und nach Langenberg transportiert worden. Doch hier verweigerte man behördlicherseits die Aufnahme, weil der Mann angeblich nicht auf Langenberg, sondern auf Tinz Flur gelegen habe. Nun ging die Fahrt nach Tinz, doch auch hier wurden die barmherzigen Samariter mit ihrem unwillkommenen Transport abgewiesen, weil sie nicht vermochten, eine landrätliche Verfügung betr. die Aufnahme des Mannes vorzuzeigen. Am Nachmittag um 5 Uhr endlich gelang es, dem Handwerksburschen Aufnahme im Geraer Krankenhaus zu verschaffen.

Oesterreich-Ungarn.

— Im ungarischen Unterhaus beantragte der Abgeordnete Csatar, den Kollegen Pulzky aus dem Haus auszuschliessen, weil dessen Diäten an Gläubiger verpfändet seien. Bevor der Antrag verhandelt werden konnte, machte der Präsident die Eröffnung, dass dann nahezu die Hälfte der Abgeordneten das Haus zu verlassen hätte, denn allen diesen seien die Diäten gepfändet. Es trat Todtenstille ein, denn das hatte Niemand für möglich gehalten.

— Nach dem Londoner Blatt „Truth“ hinterlässt Kronprinz Rudolf eine Schuldenlast von 400,000 Pfd. Sterl. = 8 Millionen Mark. Wo das Geld hingekommen ist, weiss Niemand, die „Truth“ vermuthet, dass der Fürst von schlecht gewählter Gesellschaft zum Spiel verleitet worden sei. Nach demselben Blatt wären auch seine Juwelen verschwunden.

— Der türkische „Eisenbahnkönig“ Baron Hirsch hat, wie aus Wien berichtet wird, eine neue Spende mit einem jährlichen Zinsertrag von 120,000 Gulden, diesmal für verschämte Arme, gemacht.

Frankreich.

— Es steht nunmehr fest, dass sich der Direktor des Comptoir d'Escompte in Paris, Denfert-Rochereau, erschossen hat. Der Grund dazu ist zweifellos in den grossen Verlusten, welche sowohl die Bank, wie er persönlich, bei den schlechten Geschäften des Kupferings erlitten haben, zu suchen.

— Die schmählichsten Ausbeutungs-Vereinigungen sind die sogenannten „Rioge“. Ein internationales Häuflein moderner Gauch- und Strauchritter, selbstverständlich nur „Finanzgrößen“, thut sich zusammen, um irgend einen Artikel auf allen Weltmärkten zusammenzukaufen, durch Zurückhalten desselben von den Märkten die Nachfrage und den Preis künstlich zu steigern, eine Gebahrung, die nur der schändlichsten und unehrlichsten Erwerbssucht, die gleich hinter dem Stehlen kommt, entspringt. So haben wir schon unter einem Kaffeering, einem Schmalzring zu leiden gehabt, in jüngster Zeit verlaute von einem Zündhölzchenring. Wie seiner Zeit der Kaffee- und Schmalz-Ring, so endete auch der allerneueste, — der „Kupfering“, bei dem der Pariser Milliardenbesitzer Rothschild seine Hände im Spiel hat, mit einem gewaltigen Krach, dessen Folgen bis jetzt noch nicht abzusehen sind. Der allmächtige Rothschild hat sicher dabei nur gewonnen, mit ihm ein Theil seiner Kreaturen, die ihm bei der „Finanzoperation“ behülflich waren. So und so viele Gimpel aber, die auf den Leim gingen, sind bis auf die Haut gerupft worden. Der „Eine“ jedoch und seine Spiessgesellen haben ihr Profitchen in der Tasche und lachen sich in's Fäustchen. Dass sich Einer oder ein paar Dutzend aufhängen, oder sich Kugeln durch die Köpfe jagen, thut nichts zur Sache, das ist bei der „Kalkulation“ schon mit in Betracht gezogen worden. So ist denn durch den verkrachten Kupfering das erste Kreditinstitut Frankreichs, das Comptoir d'Escompte, bis auf den Grund erschüttert worden. Der Krach wurde

herbeigeführt durch eine der grössten amerikanischen Minengesellschaften, die der Ringbande einen Strich durch die Rechnung gebracht hat, indem sie ihre kolossalen Kupfervorräthe um 15 Prozent im Preise herabsetzte. Wie es scheint, sind auch die Depots, also die bei der Bank im Vertrauen auf ihre Ehrlichkeit hinterlegten Werthe angegriffen, d. h. veruntreut. Rothschild hat sich zwar dem Comptoir d'Escompte zur Verfügung gestellt, um die Rückzahlung der Depots sicher zu stellen und auch die Bank von Frankreich ist mit einem grossen Vorschuss helfend beigesprungen. Aber der Krach lässt sich nicht vertuschen und beschönigen und die Aktien der Gesellschaft sinken fortwährend im Werthe. Sie standen über 1000 Fr., jetzt sind sie auf 310 Fr. herabgesunken und binnen zwei Tagen wurden 50 Millionen Franken von den erschreckten Einlegern zurückgefordert. Laut einer Londoner Depesche vom 12. v. M. sollen die Arrangements des Kupfersyndikats durch die Intervention Rothschilds, des Crédit Lyonnais, der Anglo-Foreign-Banking und einer Gruppe grosser englischer Schmelzer perfekt geworden sein.

— Der französische Ministerrath hat einer französischen Gesellschaft gestattet, während der Ausstellung Schein-Stierkämpfe abzuhalten, bei welchen kein Blut vergossen wird. Dem Sensationsbedürfnis der Pariser wird das unblutige Spiel jedenfalls nicht lange genügen können.

Russland.

— Heute nimmt die russische Presse den serbischen Vorgängen gegenüber bereits kein Blatt mehr vor den Mund. König Milan, heisst es, sei das Opfer seiner österreich-ungarn-freundlichen Politik geworden und in Russland bedauere man ihn keineswegs. Mit der unverhüllten Freude über den Fall Milans verbindet man in fast sämtlichen russischen Blättern die Hoffnung, dass nun auch König Karl von Rumänien bald das Schicksal des Battenbergers und Milans theilen werde. Wie diese beiden Fürsten es gehalten, so verfechte auch er eine russefeindliche Politik, er möge umkehren, doch müsse dies schnell geschehen, er habe jetzt die zweite Verwarnung erhalten, folge er trotzdem nicht, so werde auch seine Stunde bald schlagen.

— Auch dem Groll des Zaren gegen den Battenberger soll ein Heirathsprojekt zu Grunde gelegen haben. Zar Alexander, so erzählt man sich in Wien, habe s. Z. sich mit dem Gedanken getragen, eine Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro mit dem Prinzen Alexander zu vermählen. Da der Battenberger aber trotz der Schönheit der Ausersehenen absolut keine Gegenliebe an den Tag gelegt habe, sei der Zar ergrimmt, denn er habe sich gesagt, wenn er den Battenberger nicht durch eine schöne Frau gefügig zu machen vermöge, dann werde es ihm auch auf andere Weise nicht gelingen. Im Leben des Battenbergers scheinen demnach die Heirathsprojekte, die andere für ihn gemacht haben, eine sehr grosse Rolle zu spielen oder gespielt zu haben, nunmehr aber dürfte es zu Ende sein mit den Projekten. Uebrigens wird aus Wien weiter gemeldet, dass Prinz Alexander doch noch in die österreichische Armee eintreten und nächstens das Kommando eines Husarenregiments erhalten werde.

— In vielen russischen Zeitungen ist folgender Schuldbrief veröffentlicht: „Endesunterzeichneter erklärt hiermit, vom Vorzeiger dieses 1530 österreichische Dukaten geborgt zu haben. M. Obrenowitsch.“ Obrenowitsch war Fürst von Serbien und ist der Vater von König Milan. Die Darleherin Marie Steffanessent, früher wohlhabend, später dürftig geworden, hat seit vielen Jahren von beiden Fürsten die Schuld ohne Erfolg bezutreiben gesucht; da sie niemals Antwort erhielt, hat sie den Schuldbrief veröffentlicht.

Serbien.

— Die Abdankung des Königs Milan hat sich, wie folgt, vollzogen: Am 6. März Vormittags, dem Gedenktag der Erhebung Serbiens zum Königthum, wohnte König Milan noch in Begleitung seines ganzen Hofstaates dem feierlichen Tedeum in der Kathedrale in Belgrad bei und empfing darauf gegen Mittag, in Gegenwart des Ministerpräsidenten Christic und des Ministers des Auswärtigen Mijatovic, alle fremden in Belgrad beglaubigten Gesandten, sowie die fremdländischen Militärbevollmächtigten, um deren Glückwünsche zur Wiederkehr des Jahrestages der Königskronung entgegenzunehmen. Für alle die Wünsche bedankte sich der König bestens und sagte:

„Meine Herren, ich habe viel zu thun; ich möchte Ihnen kurz mittheilen, dass ich abzuscheiden mich entschlossen habe. Das Manifest, welches später erscheinen wird, wird Ihnen die Gründe meines Rücktritts klarlegen.“

Darauf verabschiedete König Milan tiefbewegt und jedem einzelnen die Hand reichend, die Herren, die im ersten Augenblick sprachlos vor Ueberraschung waren, und verfügte sich dann in den anstossenden Saal, wo die Mitglieder des Kabinetts, das Offiziercorps und die politischen Parteiführer versammelt waren. Auch hier erwartete niemand etwas Besonderes, es waren nicht einmal alle Minister zugegen und die Absicht des Königs war nur einigen Wenigen bekannt. Auch diese Versammlung war daher sprachlos vor Erstaunen, als der König, an dessen linker Seite der Kronprinz Alexander stand, mit zitternder Stimme die Erklärung vorlas, in der er seinen Entschluss, abzudanken, kund that und seinen Sohn zu seinem Nachfolger ernannte. König Milan brachte hierauf den ersten Zivioruf auf Alexander I. aus, in welchen die Versammelten, nachdem sie sich einigermaßen erholt hatten, denn auch einstimmten. Dann nannte der nunmehr zurückgetretene König die Namen der 3 Regenten, welche er seinem Sohn bis zu dessen Volljährigkeit an die Seite gestellt hat.

Nunmehr trat der neue König an die rechte Seite seines Vaters, worauf Milan eine längere ergreifende Ansprache an seinen Sohn richtete, die ungefähr, wie folgt, gelaute haben soll:

„Noch habe ich ein Recht, Dir Rathschläge zu geben. Ich hoffe, dass Du stets mit Deinem Volk zusammenarbeiten wirst, dass Du Deine Regierung stets ans Besten des Volkes wählst und heuchlerische und ehrgeizige Charaktere von Dir fernhältst. Ich wünsche, dass Du stets von guten Menschen umgeben seiest.“

Dann leistete der Exkönig Milan als erster seinem Sohn und Nachfolger den Eid der Treue, worauf sich Vater und Sohn bewegt in die Arme fielen und sich wiederholt küssten. Köoig Milan umarmte und küsste dann auch die 3 Regeoten und verabschiedete sich hierauf von der bewegt zuschauenden Versammlung. Der Exkönig Milan behält Generalsrang in der serbischen Armee; er wird eine jährliche Rente von 600,000 Franken beziehen und, wie bereits gemeldet, ferner als Graf Takowa im Ausland leben. Jeder der Regenten erhält ein Jahresgehalt von 60,000 Frk.

Notizen.

S. Paulo. Am Sonntag Abend haben die Konzessionäre der zu guterletzt von Hrn. Dr. Pedro Vicente de Azevedo bewilligten Pferdebahnlinien dem Präsidenten eine Manifestation arrangirt. Das versammelte Volk zog vor den Palast, es gab Vivas, Reden u. s. w. Ehe diese Manifestation beendet war, kamen noch die politischen Freunde des Präsidenten, um ihm ein Geschenk, ein silbernes Theeservice zu überreichen. Hr. Dr. Pedro Vicente dankte in einer wohlgesetzten Rede und lud die Herren zu einem Copo d'agua ein.

— Der Polizei-Chef Desembargador Bandeira de Mello soll um seine Entlassung eingekommen sein.

— Unserm zoologischen Garten wurden von Hrn. Luiz Bischoff ein junger Rehbock und eine Cascavel (Klapperschlange) geschenkt. Das Jacaré fand man am Sonntag todt, es soll von nichtsnutzigen Buben erschlagen worden sein.

— Eine falsche 200\$-Note wurde am 4. an der Thesouraria abgefasst. Der Inhaber war ein hier wohnender Italiener, welcher schriftlich erklären musste, von wem er dieselbe empfangen habe.

— In der Nacht vom 7./8. wurde in der Rua Florencio de Abreu ein Mann Namens Francisco Rosa de Lima krank aufgefunden. Er klagte über heftige Schmerzen in der Seite und starb, als er transportirt wurde. Man glaubt an eine Vergiftung und soll die Obduktion vorgenommen werden.

— Der neue Präsident der Provinz, Barão de Jaguará, wird morgen Mittag sein Amt antreten.

— Der Theater-Imprario Jacintho Heller ist seit einigen Tagen erkrankt.

— Die Gas-Compagnie hat den Preis des Leuchtgases vom 1. Mai ab auf 240 Reis reduziert.

— Der Minister des Innern ermächtigte den Präsidenten der Provinz für Campinas und Santos alle nöthigen Ausgaben zu machen.

— In den letzten Tagen sind wieder viele Geschäftsleute, unter Schliessung ihrer Etablissements, mit Familie von Campinas nach S. Paulo geflüchtet, um sich vor der Epidemie zu retten. Unter ihnen befindet sich auch unser Freund, der Hutfabrikant Theodor Kaysel, welcher sammt Familie im Hotel de França sein Quartier genommen hat.

— Für das hiesige Isolirungs-Lazareth sind bis jetzt nahe an 2 Contos gesammelt. Der Baron Tatuhy zeichnete sich durch eine Gabe von 500\$ aus. Es ist sehr nothwendig, dass das Lazareth so schnell wie möglich eingerichtet wird.

— Von der Paulista- und Mogyanabahn verlangt die hiesige Presse, dass ein provisorischer Fahrplan mit Wegfall des langen Aufenthalts in Campinas eingerichtet werde. Gewiss sehr richtig für die augenblickliche Lage.

„Alessandro Stradella“. Am Montag den 8. April fand die zweite Aufführung dieser Oper im Theater S. José statt. Hatte der Verein „Mendelssohn“ mit seiner ersten Aufführung schon Ehre eingelegt, so bewies die Wiederholung, dass seine Leistungen noch einer Steigerung fähig seien. Die Solisten wie die Chöre zeigten vollständige Unbefangenheit in ihrem Auftreten und konnten deshalb dem Gesang und Spiel erböhere Aufmerksamkeit zuwenden, so dass nur eine Stimme im Publikum herrschte: die zweite Aufführung ist noch bedeutend schöner gelungen als die erste. Ganz besonders trugen hierzu auch einige kleine Veränderungen in der Darstellung bei. Wir unterlassen ein genaues Eingehen auf diese Wiederholung und bemerken nur, dass das Publikum, unter dem das hiesige brasilianische Element diesmal zahlreicher vertreten war, jede einzelne Leistung durch jubelnden Beifall dankend anerkannte. Ganz besondere Freude macht es uns jedoch, über einige Daokserweisungen hiesiger deutscher Vereine und geschätzter Privatpersonen berichten zu können.

Voo der hiesigen deutschen Wilhelmsstiftung wurde durch den Präsidenten, Hrn. Mart. Burckhard, Frl. Rödder-Leonore eine kostbare Broche in Form eines Blattes, — das erste Blatt zum goldenen Ruhmeskranze —, welches ein werthvoller Brillant zierte, überreicht. Hr. G. Fuchs überreichte ferner ein zweites Bouquet im Namen dieser Stiftung. Der Verwaltungsrath der deutschen Schule übersandte der Künstlerin gleichfalls eine Blumenpende mit den Widmungsworten: „Freiheit wohnt im Reich der Träume, doch das Schöne im Gesang“. Endlich gab auch der Club „Germania“ seinen Dank durch ein Bouquet, überreicht von Hrn. D. Heidenreich, er-

höhten Ausdruck. Hrn. Brack-Stradella, sowie Hrn. Stupakoff-Malvolio wurden im Namen der Wilhelmsstiftung prächtige Hümpen überreicht, deren Deckelaufsätze das allbekannte Lied illustriren: „Ein alter Musikante spazierte einst am Nil“. Ausserdem sandte der Vorstand der „deutschen Schule“ zwei riesige Lorberkränze, auf deren Schleifen spezielle Widmungen standen. Hrn. Brack's Kranz zeigte die Worte: „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“, während die Widmung an Hrn. Stupakoff lautete: „Nicht der rasche Entschluss, sondern das Festhalten und Ausführen der Idee macht den guten Menschen.“ Hr. Hensch-Barbarino und Hr. Bögel-Bassi erhielten im Namen des deutschen Schulvereins duftende Bouquets.

Hr. Alexander Levy, der Dirigent der Oper, waltete seines Amtes in gewohnter, sicherer Weise. Als Anerkennung hierfür sandte die „Wilhelmsstiftung“ durch Hrn. Hausding ein allerliebtes Rauchnecessaire, der Verein „deutsche Schule“ einen prächtigen Lorbeerkranz mit den Widmungsworten: „Es kann mit Kraftanwendung der Mensch in jedem Stand erreichen die Vollendung“. Von Hrn. A. Pascheco wurde ihm ein kostbarer, reich mit Gold und Silber ausgelegter Dirigentenstab überreicht, dessen Spitze eine Lyra krönt, von einem Eichenkranz durchschlungen. Hr. L. Levy, seine brüderliche Liebe, überreichte eine goldene, mit Perlen besetzte Tuchnadel in Form eines Violinschlüssels. Nach der Vorstellung zogen sich die Künstler in die Räume des Clubs „Germania“ zurück, wo für sie, sowie für die Angehörigen und sonstigen geladenen Gäste ein Festmahl stattfand, bei dem noch mancher Toast ausgebracht wurde. Frau Auerbach trug hier ein selbstverfasstes, von köstlichem Humor gewürztes Gedicht „in Knüttelversen“ vor, das Hrn. Stupakoff als „Vater der Kunst“ feierte. Ausserdem wurde ihm von Hrn. J. Basch eine Adresse überreicht, die nach ihrer Aufschrift „zur freundlichen Erinnerung an seine grossen Bemühungen um die Aufführung der Oper „Alessandro Stradella“ dienen soll; gewiss, ein allerliebster Gedanke. Ein Tänzchen hielt nach Schluss der Tafel die Künstler fast bis zum frühen Morgen beisammen. Noch kann bemerkt werden, dass die beiden Aufführungen einen Reinertrag von ca. 2:600\$000 ergeben haben. Eine dritte Aufführung wird allerseits gewünscht. —h.

Der „Club Mendelssohn“ ist seitens einer Kommission der hiesigen Presse aufgefordert worden, die Oper „Alessandro Stradella“ noch einmal aufzuführen, und zwar zum Besten der Hilfsbedürftigen in Campinas. Es liegt in dieser Aufforderung eine so ungeschmeichelte Anerkennung der Leistung des Clubs, dass, auch wenn es nicht selbstverständlich wäre, dass es seitens der mitwirkenden Damen und Herren mit Vergnügen geschieht, zu einem solchen Zweck die Oper zu wiederholen, schon die Höflichkeit es gebieten würde. Wir sehen also mit Freuden der dritten Aufführung entgegen.

Dr. Lutz. Dieser unser geschätzter Landsmann hat aus reiner Menscheneuflichkeit seine hiesige Klinik zeitweilig aufgegeben, um den Gelbfieber-Kranken in Campinas seine Hülfe angedeihen zu lassen. Obgleich wir bestimmt wissen, dass der bescheidene Arzt sein Vorgehen nur als seine Pflicht ansieht, so können wir nicht umhin, etwas mehr darin zu finden und dies hiermit anzuerkennen.

Ein Dutzend **Antarctica-Bier** in zwei verschiedenen Marken wurde uns von der Fabrik zur Probe gesandt. Glücklicherweise kennen wir das Bier schon länger und brauchen gar nicht einmal zu sagen dass es ausgezeichnet ist und mit jedem ausländischen Bier konkurriren kann, das weiss ja Jedermann, denn sonst wie wäre es möglich gewesen, mit einem Dutzend Flaschen und noch dazu von zwei Marken ein wissenschaftliches Gutachten abzugeben (Herausgeber, Redakteur, drei Setzer, Ansträger etc., zusammen ungefähr 10 Mann), denn den richtigen Geschmack hat man bekanntlich erst beim dritten Glase?

Ausserdem lesen wir in anderen Zeitungen von zwei Dutzend, wo bleibt da die *Egalité*, lieber Freund Bücher?

Na, nichts für ungut, wir danken bestens.

Kaffeetrockenmaschine. Dem Herrn Friedrich Sydow hier wurde von der Regierung ein Erfindungspatent für eine solche Maschine gewährt. Wir werden dieselbe nächstens eingehend beschreiben.

Ein **Brand eines Eisenbahn-Waggon**s kam am vorigen Donnerstag auf der Rio Clarobahn vor. In dem von Jahu kommenden Zuge befand sich ein Viehwagen, in welchem ein Maulthier mitgeführt wurde. Als man das Feuer bemerkte, wurde gehalten, jedoch war schon das Obergestell ganz abgebrannt und das Thier verendet und stark verkohlt.

In **Sorocaba** haben die Herren Lausberg und Raszl eine neue Bierfabrik errichtet.

In **Itapetininga** starb der Afrikaner José Jacaré im Alter von 120 Jahren.

In **Piraicaba** befanden sich circa 15 Pockenranke im Lazareth und einer in einem Privathause. Bis jetzt starben 4 und genesen 2.

Hr. **Baron de Souza Queiroz** hat dem neu gegründeten Waisenasyl in Santos die Offerte gemacht, acht Kinder in dem hiesigen Instituto de D. Anna Rosa unterzubringen, dessen Leitung in Händen des genannten Herrn liegt. Gewiss sehr lobenswerth.

Hr. **Theodor Jahu** in Amparo ist im Begriff, zum Besten der Hilfsbedürftigen in Campinas ein Concert zu organisiren.

Die **Mogyana-Bahn** begann heute die Zahlung ihrer Dividende von 15,3 %.

In Campinas stehen die Sachen sehr schlecht. Diejenigen Einwohner, denen es ihre Mittel erlauben, sind zum grössten Theil geflohen, man schätzt die Zahl der Flüchtlinge auf 15,000, also wenig mehr als die Hälfte der ganzen Bevölkerung, welche auf 25,000 geschätzt wird.

Die meisten Geschäfte sind geschlossen, der Verkehr stockt, die Zufuhr ist unzulänglich und das Wenige den Verdienstlosen unerschwinglich. Das Schreckliche ist möglich geworden: in Campinas leidet die ärmere Bevölkerung Hunger.

Doch nur kurze Zeit, denn eben hat man dies erfahren und schon ist Hilfe da. Die Eisenbahnen transportieren umsonst alle nach Campinas geschickten Lebensmittel, allerorts regt sich die Wohlthätigkeit, Campinas ist versorgt. In der Provinz S. Paulo kann die Hungersnoth ihren Wohnsitz nicht aufschlagen.

So traurig die Lage, so erfreulich ist die Thatsache, dass Jeder bereitwillig in die Tasche greift, um dem Nächsten zu helfen. Wir greifen nicht zu hoch, wenn wir nur die in der Stadt S. Paulo gesammelten Summen, einschliesslich der Werth der gespendeten Naturalien, auf weit über 100 Contos de Reis schätzen. Nach dem Spruchwort: Schnell gegeben, ist doppelt gegeben, hat diese Hilfe für Campinas und Santos einen noch viel höheren Werth.

Die einzige Hoffnung, welche die beiden von der Epidemie befallenen Städte noch nicht ganz der Verzweiflung anheim fallen lässt, ist, dass sich bald der Winter einstellen muss. Die Kälte wird gewiss dem Fieber-Bacillus den Garaus machen. Uebrigens soll die Krankheit in Campinas nicht das richtige gelbe Fieber sein, wie der Dr. Figueredo Magalhães konstatiert hat, welcher 30 Kranke und 3 Leichen examinirte. Auch andere Aerzte sind dieser Meinung. Jetzt sind verschiedene Aerzte aus Rio, darunter Hr. Dr. Martins Teixeira, Dozent der medizinischen Fakultät in Rio, nach Campinas gereist, und werden wir wohl bald Gewissheit über den Charakter der schrecklichen Epidemie haben.

Der Krankenwärterverein „Cruz Verde“ in Campinas zählt nur noch 6 gesunde Mitglieder, die anderen sind krank oder gestorben.

Am Sonntag waren bis 8 Uhr Abends 21 Personen beerdigt worden.

Die bekannte Fabrik MacHardy hat durch die Epidemie bereits einen Theil ihres Verwaltungspersonals verloren. Am Mittwoch starb der Gerent J. Sims und am vergangenen Montag der Socio, John J. Ross.

In der Offizin der Companhia Paulista wurde am Sonnabend ein an der Hobelmaschine beschäftigter Arbeiter von derselben an der rechten Hand erfasst und diese vollständig zerquetscht.

In Campinas hat sich eine „Sociedade Protectora dos Pobres“ (zum Schutz der Armen) gebildet, deren Directorium sich wie folgt zusammensetzt: Conego Scipião, Präsident; Alberto Müller, Kassirer; Padre C. Nevy, I. Schriftführer, J. G. Pinto, II. dito; ausserdem werden noch eine Anzahl Herren von allen Nationen genannt. Die Gesellschaft besorgt die Sammlung von Geld, Kleider und Nahrungsmitteln und deren Vertheilung an die nothleidenden Armen der Stadt.

„Correio de Campinas“ hat seit Montag sein Erscheinen eingestellt, weil ein Theil seines Arbeitspersonals erkrankt und die übrigen aus der Stadt geflüchtet sind.

Es sollen sich ca. 300 Kranke in der Stadt befinden.

Auch einzelne Hotels, wie da „Grande Campineiro“ haben geschlossen wegen Mangel an Personal.

Hospitalbericht vom 7. und 8., 2 Tage: Existenz 77, aufgenommen 32, gestorben 29, genesen 15, verblieben 65. Ausserdem gibt es viele Kranke in Privathäusern. Alle Apotheken wurden von der Municipalverwaltung autorisirt, die Arzneien gratis zu verabreichen.

Aus Campinas schreibt man, dass dort kaum noch 3000 Personen sich befinden, von denen 400 krank sind.

Wasser für Campinas. Die Paulista-Bahn hat sich erboten, täglich einen Zug zu fahren, um von der Station Vallinhos ca. 90,000 Liter Wasser nach Campinas zu bringen und unentgeltlich zu Trink- und Küchenszwecken zu vertheilen. Auch soll nach dem Beispiel Rio's eine provisorische Wasserleitung in 10 Tagen von dem Ingenieur Paula Souza gelegt werden, damit die Bevölkerung nicht mehr von dem infizierten Brunnenwasser zu trinken braucht. Wenn das möglich ist, hätte es schon längst geschehen sollen.

Ein neuer Kredit von 30 Contos ist für Campinas und Santos eröffnet worden. Die Summe der bis jetzt von der Regierung bewilligten Gelder beläuft sich auf 60 Contos.

Santos. Die Kaffee-Zufuhren beliefen sich im ersten Trimester dieses Jahres auf 797,924 Sack, wovon auf den Januar 295,759, Februar 271,379 und März 230,786 Sack entfallen.

Die Einnahmen der Alfandega im gleichen Zeitraum waren folgende:

Table with 2 columns: Month, Amount. January 1,179,837\$188; February 1,296,084\$944; March 1,055,390\$258; Total 3,531,012\$390

Die Mesa de Rendas in Santos ergab: Januar 288,291\$696; Februar 435,175\$795; März 284,877\$623; Total 1,008,345\$114

so dass die Gesamt-Einrahme 4,539,657\$504 beträgt.

hinzu 13, starben 4, und wurden entlassen 27. Etwa hundert dieser Kranken sollen vom Sumpffieber und 33 vom gelben Fieber befallen sein.

Am Sonnabend hat man begonnen, die Drainirungs-Röhren zu reinigen, wobei das Personal der City Improvements-Company mithilft. Der Reinigungsdienst geschieht jeden Abend 11 Uhr durch das mit starker Pression durchgelassene Wasser der städtischen Leitung, und werden zur Desinfektion der Kanäle noch verschiedene ätzende und auflösende Chemikalien verwandt werden. Man hofft damit die Epidemie bald zu verdrängen.

In Santos starb am gelben Fieber J. Reinertsen, Kapitän der norwegischen Bark „Prinzessin Louise“.

Ferner ist dort Hr. Heyland, der Gerent der City Improvement, erkrankt, welcher sich bei der herrschenden Epidemie grosse Verdienste erworben hat durch seine Mildthätigkeit.

Für die neue Sapucahy-Bahn sollen bereits 30,000 Aktien gezeichnet worden sein.

In der Villa de Jahú soll eine Collectoria errichtet werden.

In Belem do Descalvado ist der Hr. Gustav Caiert, Angestellter des Hauses Lidgerwood in Campinas, am gelben Fieber gestorben, welches er von Campinas mitgebracht hatte.

Die neue Strecke der Sorocaba-Bahn, bis Botucatu, soll morgen dem Verkehr eröffnet werden.

Tabaksamen von verschiedenen Sorten wurde an die Municipalverwaltung von Itapetininga geschickt zur Gratisvertheilung an die Bauern, welche Tabak pflanzen wollen.

Einen brasilianischen Kardinal werden wir wahrscheinlich nächstens haben. Es verlautet, dass der Kardinalshut dem Erzbischof von Bahia verliehen werden soll.

Rio de Janeiro. Am 4. d. M., Nachmittags, als der Kaiser in der Rua D. Affonso in Petropolis einen Spaziergang machte, fiel er auf dem Trottoir und trug eine leichte Verwundung an einem Kniee und einer Hand davon. Hr. Dr. Motta Maia, der in der Nähe des hohen Herrn sich befand, nahm denselben sofort in Behandlung.

Man sagt, der Kaiser werde diesen Winter nicht in São Christovão zubringen, sondern eine Reise nach den Laplata-Staaten unternehmen.

In Rio starb der Portugiese Ignacio Gomes Jardim im Alter von 108 Jahren.

In Rio ist ein Theil der dortigen Gasanstalt, welche am Kanal do Mangue liegt, abgebrannt. Der schnellen Hilfe der Feuerwehr, welche in dem kurzen Zeitraum von 8 Minuten zur Stelle war, ist es zu danken, dass nicht Alles niederbrannte.

Der „Allgemeinen D. Ztg.“ entnehmen wir: Eine Phosphor-Fabrik, die in Engenho de Dentro angelegt wird, ist schon ziemlich fertig. Die Aufstellung der Maschinen, die sämtlich neueren Systems sind, hat schon begonnen, und so werden wir in nächster Zeit uns mit Flumminenser Phosphor bedienen können. Werden sie aber billiger als „Jönköpings“ oder besser als „S. Paulo'er“ sein? — das müssen wir noch abwarten.

In Volta Grande verschwand der Postagent und nimmt man an, dass ein Conto de Reis, das in der Postkasse fehlt, gleichzeitig mit ihm verschwunden ist.

Kleine Ursachen — grosse Wirkungen. Wer am Montag durch die Rua dos Invalidos ging und die ganzen Passanten der Strasse auf der Flucht sah, der musste glauben, dass entweder die Messerhelden — die Capoeiras — eine Extravorstellung gäben, oder dass die Polizei irgend etwas gethan hätte. Doch nichts von alledem. Eine Milchkuh war durch die Ankunft des Bischofs, der mit den heil. Sakramenten durch die betr. Strasse zu einem Sterbenden fuhr — wobei bekanntlich fortwährend geklingelt wird — erschrocken und „ging durch“, die ganzen Passanten vor sich hertreibend. Der Milchverkäufer wurde zwar arretirt, jedoch sammt seiner Kuh freigesprochen, da diesmal der Bischof die Schuld am Vorfall hatte.

Die Regierung wird in dieser Parlaments-sitzung fast keine Mehrheit haben. Von 125 Deputirten werden 4 nicht zugegen sein und die Opposition verfügt über 57 Stimmen, so dass der Regierung nur 60 Stimmen, also nur 3 Stimmen Mehrheit verbleiben. Da es wohl unmöglich sein dürfte, mit einer solchen Kammer zu regieren, sehen wir entweder einer Kammerauflösung oder einem Kabinettswechsel, wer weiss, einem Parteiwechsel entgegen.

In Cuyabá starb der Desembargador Carlos Espiridão de Mello Mattos, früher Richter hier in S. Paulo. Er hinterlässt seine Familie in gänzlicher Mittellosigkeit. Mehrere dortige Freunde des Verstorbenen haben der Familie die Mittel zusammengesteuert, um nach S. Paulo zurückkehren zu können.

Aracajú (verspätet). Der Präsident hat die Ausfuhr von Maniokmehl verboten, um Theuerung zu vermeiden. Hier und im Inneren der Provinz hat es geregnet.

Auf dem Kaiserl. Deutschen Konsulat in S. Paulo befinden sich folgende Briefe: Gewöhnliche Briefe: Adolf August (2), Abraham Rappoport, Carl Fischer, Carl Wolff, Hutmacher, Carl Weydlich, Carlos Osterberg, Emil Hansen, Friedrich Sprenger, Tischler, Gustavo Buschmann, Gerhard Anton Bähr, Heinrich Köhler, Josef Howell, Johannes Schumann, Paul Wurst, Rudolfo Lentz.

Eingeschriebene Briefe: Rudolfo Lentz. Drucksachen: Adolf Jubisch aus Leipzig, Carl Weydlich.

Neueste Nachrichten.

Paris, 4. April. Die Deputirten Naquet und Déroulède, Mitglieder der Patriotienliga, stellten sich dem Korrektionstribunal.

5. Rochefort und Aréne sind nach Brüssel abgereist.

Es verlautet, die Regierung werde ein Verbannungsdekret gegen den General Boulanger erlassen.

Die „Judépendance Belge“ stellt dem General die Ausweisung in Aussicht, wenn er sich in Belgien in Konspirationen einlässt.

6. Die Deputirtenkammer ertheilte mit 355 Stimmen gegen 203 die Erlaubnis, den General Boulanger wegen Konspiration gegen die Republik zu prozessiren.

Boulanger wird, im Falle seiner Ausweisung aus Belgien, nach London gehen.

In Paris sind alle Truppen in den Kasernen in Bereitschaft. Die öffentliche Meinung ist in grosser Aufregung wegen der Boulanger-Frage.

7. Der Kriegsminister Freycinet befahl die Verhaftung Boulangers, sobald er französisches Gebiet betrete. Die öffentliche Meinung ist über diese Massregel empört.

Nachrichten belgischer Blätter zufolge sollen Stanley und Emin-Pascha in Sansibar angekommen sein und grosse Mengen Elfenbein mitgebracht haben.

9. Die angeklagten Mitglieder der Patriotienliga sind freigesprochen worden.

Die aufgeregte Stimmung zu Gunsten Boulangers dauert fort.

Berlin, 5. April. Das Parlament der Niederlande hat die Ernennung einer Regentschaft genehmigt.

6. Die Kanonenboote „Habicht“ und „Wolf“ sind nach den Samoa-Inseln abgegangen.

8. Die Königin Victoria hat dem Kaiser Wilhelm ihr Beileid wegen dem grossen Verluste der deutschen Kriegsschiffe bei Samoa kundgegeben.

Das dänische Volkething hat wieder das Budget des Ministerpräsidenten Estrup verworfen. Die Regierung hat deshalb das Parlament ohne Thronrede geschlossen.

König Milan ist nach Konstantinopel gereist. Die Scuptschina ist russefreundlich.

St. Peterburg, 5. April. Die Polizei entdeckte in Warschau eine nihilistische Verschwörung gegen das Leben des Zaren und verhaftete die Hauptträdelsführer.

London, 5. April. Der König Menelik schlug den Negus, man sagt, dieser sei an den in der Schlacht empfangenen Wunden gestorben.

Brüssel, 7. April. Boulanger hat dem Prinzen Jerome Napoleon einen kurzen Besuch gemacht.

Rom, 4. April. Die Stadträthe von Neapel haben ihr Mandat niedergelegt.

5. Der Deputirte Manzoni ist gestorben.

6. Es liefen Nachrichten von einer Niederlage der Abyssinier und von dem Tode des Negus ein; die italienischen Truppen benutzten die Gelegenheit und bemächtigten sich ohne Schwertstreich der Stadt Ashmara.

In Triest fanden unter grosser Aufregung die Wahlen statt, in welchen die Irredendisten Sieger blieben. Der Deputirte Andréas Costa, von Ravenna, wurde zu 3 Jahren Gefängniss verurtheilt.

7. Hr. Crispi erklärte im Namen der Regierung in der Deputirtenkammer, dass er den Tod des Negus benutzen werde, um das italienische Territorium im Sudan zu vergrössern. Er werde mit Klugheit vorgehen.

Wien, 8. April. Das ungarische Ministerium hat eine Modifikation erlitten. Tisza, welcher Finanzminister war, ist Ministerpräsident ohne Portefeuille geworden. Szilagy wurde Justizminister, Jekery Finanzminister, Szapary Ackerbauminister.

New-York, 4. April. Der Kongress ist einberufen worden, um über die Revision des Zolltarifs und über die Organisation einer Flotte zu berathen.

Montevideo, 6. April. „La Razon“ bringt eine beunruhigende Nachricht. Das Blatt sagt, es herrsche ein tiefer Zwiespalt zwischen den Regierungen von Brasilien und der argentinischen Republik, welche zu keinem Einverständnis in der Grenzfrage der Missionsländerien kommen können; weiter führt die Zeitung an, dass Brasilien zwei Armeecorps organisire, von welchen das eine unter dem Kommando des Conde d'En, in Rio Graude do Sul und das zweite unter dem Kommando des Generals José Clarindo in Paraná die Grenzen besetzen würde.

Die Argentinier nehmen eine reservirte Haltung an und haben den General Mitre über die Truppenbewegung consultirt.

Buenos Aires, 5. April. Nahe bei Rosario entgleiste ein Zug. Der Schaden ist unbedeutend und es gab einige leichte Verletzungen.

In Mendoza haben Ueberschwemmungen grossen Schaden angerichtet.

Rio, 6. April. Der Baron de Penedo kam gestern in Paris an, wo er den Botschafterposten antreten wird.

Gestern starben hier 59 Personen, darunter 23 Einwanderer.

Der 14 Jahre alte Juvenal Veiga gewann eine Wette, indem er die Bai von Rio durchschwamm, von Nictheroy bis an das diesseitige Ufer.

Heute reiste der Dozent der hiesigen medizinischen Fakultät, Dr. Martins Teixeira nach Campinas ab. Es begleiten ihn der Dr. Cunha Pinto und 3 Studenten, Alle von der Regierung kommissionirt. Sie nahmen eine Ambulanz mit. Morgen werden Betten, Wäsche etc. für ein Lazareth nachgeschickt werden.

Im „Diario de Noticias“ wird von Donnerstag ab dem Republikaner Lopes Trovão eine Spalte zur Verfügung gestellt.

Die Hitze ist hier immer noch unerträglich. In der nächsten Kabinettsitzung sollen Präsidenten verschiedener Provinzen ihre Entlassung bekommen, weil sie Deputirte sind.

Der Conselheiro Rodrigo Silva ist erkrankt.

Die republikanische Propaganda macht in Rio und Minas riesige Fortschritte.

In den letzten Tagen kam hier vom Auslande Gold im Betrage von 2000 Contos an. Verschiedene öffentliche Administrationen, so auch das „Diario offic.“ zahlten die Beamten in Gold aus.

In den ersten Tagen der Senatssitzung soll ein Projekt über Provinzialisirung der Magistratur eingereicht werden.

Santos, 7. April. Die Regierungskommission fängt an mit Schwierigkeiten zu kämpfen, wegen Mangel an Kredit, da Niemand borgen will. Selbst die Aerzte haben ihr Gehalt nicht bekommen.

Es macht hier einen schlechten Eindruck, dass die Aerzte pro Tag bezahlt werden.

Ogleich die Bevölkerung wieder mehr Muth zu haben scheint, ist doch die Sterblichkeit noch 14 pro Tag, also 84 in den ersten sechs Tagen dieses Monats.

Die gesundheitlichen Verhältnisse sind die denkbar schlechtesten.

Das Lazareth, von welchem eine dortige Zeitung berichtete, es sollte geschlossen werden, hat jetzt ungefähr 50 Kranke.

Wieder ist ein Mitglied der Cruz Branca gestorben.

Dem Studenten der Medizin Galvão Bueno (er kursirt das letzte Lehrjahr) soll eine Medaille zum Gedächtniss der im Lazareth Cruz Branca geleisteten Dienste überreicht werden.

Die Gelbfieber-Fälle haben sich nicht vermehrt. Es herrschen jedoch viele andere Fieber und einige Fälle von Halsbräune sind vorgekommen. Gestern starben 12 Personen. Die Hitze ist gross.

9. Hospitalbericht der Beneficencia Portugueza: Existenz 41, aufgenommen 8, genesen 6, gestorben 1, verbleiben 42, wovon 32 am gelben Fieber.

Santos, 10. Der Gesundheitszustand gegenwärtig befriedigend. Gestern sind blos 7 neue Erkrankungen vorgekommen und der Krankenbestand in den Spitälern ist 131. Die letzten Erkrankungen sind sehr gelinde.

In Santos wurde das Lazareth „Philosophia“ geschlossen. Fünf Kranke, die sich noch dort befanden, wurden in anderen Lazarethen untergebracht.

Die neue Bondlinie nach der Barre soll am Sonntag eröffnet werden. Der Ertrag des Tages ist für das Waisenasyl bestimmt, für welches bis jetzt nahe an 10 Contos gesammelt sind.

Campinas, 6. April. Der Apotheker Eugeio de Almeida ist gestorben.

9. Dr. Euphrasio Cunha besuchte 178 Kranke, ohne die vom Lazareth im Circulo, Dr. Pereira de Barros besuchte 226, macht über 400 Kranke. Die Epidemie ist wieder im Zunehmen begriffen.

Kaffee. Santos, den 8. April. Markt paralyisirt. Keine Verkäufe.

Table with 2 columns: Item, Quantity. Zufuhr am 8. 12,041 Sack; seit dem 1. d. 78,702; Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 9,837; Verkäufe seit dem 1. d. 20,000; Vorrath (1. und 2. Hand) 303,000; 9. Marktfest. Verkäufe 8000 Sack. Basis 5\$700

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 8.—13. April ist folgende: Café bom 518 rs. pr. Kilo; Couros seccos 400 rs. pr. Kilo; escolha 428; Couros salgados 200; Algodão em rama 600; Sarnamby 600

Hafenverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Rio, vom Laplata, d. 14. Nasmyth, von Liverpool, d. 15. Abgehende Dampfer: Victoria, am 12. d., Nachm. 3 Uhr, nach: Cananéa, Iguape, Paranáguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo. Szecheny, nach Triest, d. 17.

Todesanzeige. Catharina Mattenhauer sammt der ganzen Familie theilen ihren werthen Freunden und Bekannten die betrubende Nachricht mit, dass ihr vielgeliebter Gatte, Vater, Grossvater und Urgrossvater Heinrich Mattenhauer am 6. April, Abends halb 7 Uhr, im Alter von 79 Jahren nach kurzen Leiden infolge einer Wunde an der Hand gestorben ist. Rocinha, den 8. April 1889.

Familien-Nachrichten etc. Getraut: Am 7. April in Rocinha: Gustav Sterzeck, Wittwer, mit Frä. Bertha Henrietta Luiza Bunde, von Campinas.

Gesangverein Mendelssohn.

Von Seiten der brasilianischen Presse ist die Bitte an uns ergangen, die Oper „Alessandro Stradella“ zum Besten der Unglücklichen in Campinas zu wiederholen.

Das Unglück, welches diese Stadt betroffen, hat in den letzten Tagen derartig um sich gegriffen, dass hier schnelle Hilfe noth thut; grosse Mittel sind erforderlich um das Elend zu lindern. Die Sänger pflegen nie zu fehlen, wo es gilt, helfend einzutreten. Die Unterzeichneten glauben daher, dass ein Jeder der Mitwirkenden gern aufs Neue sich an dieser edlen Sache beteiligen wird, und bitten die geehrten Damen und Herren, sich zu der am Sonntag, den 14. d. M. Mittags 1 Uhr, im Theater S. José stattfindenden Hauptprobe einzufinden.

Die Aufführung findet am Montag, d. 15. d. M. statt.
José Fischer, jr.
B. Brack.

Gesangverein Mendelssohn.

Donnerstag, den 11. April findet Gesangübung statt.
I. A.: José Fischer jr.

Der Verein „Deutsche Schule in São Paulo“ erhielt durch Hrn. H. Stupakoff die Summe von 485\$30, die Hälfte des Rein-Ertrags der durch den Verein Mendelssohn am 1. April d. J. veranstalteten Aufführung der Oper „Stradella“.

Ferner durch den Klavier-Virtuoseu Hrn. Lamberg 50\$000.

Den gütigen Gebern spricht hiermit seinen tiefgefühltesten Dank aus

Der Vorstand
des Vereins „Deutsche Schule in S. Paulo“.

Meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden zur gef. Notiz, dass ich mein Geschäftslokal nach **RUA DIREITA N. 10A** verlegt habe.

Otto Schloenbach.

Zur gef. Kenntnissnahme.

Unterzeichneter besorgt Uebersetzungen, die Führung von Büchern und die Ausfertigung von Eingaben an die Behörden, sowie den An- und Verkauf von Werthpapieren unter mässigen Bedingungen.

Derselbe verfügt ebenfalls über einige Stunden zur Ertheilung portugiesischen, französischen und englischen Unterrichts.

Provisorisch von 12—3 Uhr im Bureau von Hrn. Doctor Antonio Januario Pinto Ferraz, Largo da Sé N. 11, zu sprechen.

Wohnung: Ladeira de S. Iphigenia N. 15.
Die Herren Jorge Seckler & Co. nehmer Aufträge gütigst entgegen.
Louis Drouët.

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cassetten führt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

BRUNO WILHELMI

53 — Rua Florencio de Abreu — 53.

RHEIN-WEINE in folgenden ersten Marken:
Ebersheimer Mittelberg,
Hochheimer,
Liebfrauenmilch,
sowie echter TOKAYER-Wein

sind zu haben bei **J. FLACH**
Rua S. Bento 18.

Dr. Adolpho Lutz

verreist auf unbestimmte Zeit nach Campinas. Rechnungen können an Herrn **Flach**, Rua S. Bento Nr. 18 bezahlt werden.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten findet angenehme Stelle.
Rua Direita 10 A.

Gasthaus

„Zur weissen Taube“

Rua do Triumpho Nr. 3.

Ein verehrliches Publikum erlaube ich mir, auf mein Gast- und Speisehaus aufmerksam zu machen. Beste Speisen und Getränke, bei reellen Preisen, sowie aufmerksame Bedienung sind meinen werthen Gästen zugesichert, und bittet um ferneren gütigen Zuspruch

Wittwe Zubler.

Land zum Pflügen

geeignet, von 10 bis 100 Hectaren, wovon die Hälfte Wald sein kann, wird an einer Eisenbahn oder in der Nähe von S. Paulo mit oder ohne Gebäude zu kaufen gesucht. Gef. Offerten uebs Preis etc. nimmt die „Germania“ entgegen.

Wurst wider Wurst!!!

Ich erlaube mir, das verehrliche deutsche Publikum auf meine neu eröffnete Wurstfabrik **Rua Helvetia N. 5**

aufmerksam zu machen. Ich halte stets frischen Vorrath aller Sorten **Blut- und Leberwurst, Knack- und Mottwurst** etc., sowie eine besondere Spezialität **Wiener Würstchen** und **Bratwurst** bester Qualität. Auf Bestellung wird das Gewünschte prompt in's Haus geliefert.
Otto Höfke.

BANCO POPULAR DE S. PAULO.

24 — Rua de S. Bento — 24.

Diese Bank discountirt Wechsel von 100\$000 an bis zu 10:000\$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kautions von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekarscheinen, Obligationen der Munizipalkammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.

Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit — unter genügender Garantieleistung —, übernimmt die Auszahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreiches, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Werthpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelt Kommission.

Für Deposita zahlt die Bank:

in laufender Rechnung von 10\$000 aufwärts	5 % p. a.
in Wechseln der Bank auf 3 Monate	5 1/2 % „
id. id. „ 6 „	6 % „
id. id. „ 9 „	7 % „
id. id. „ 12 „	8 % „
id. id. „ 24 „	9 % „

Wechselstempel für Rechnung der Bank.

Der Gerent:

Dr. João Emygdio Ribeiro.

Unterzeichneter erlaubt sich ganz ergebenst seinen werthen Landsleuten in São Paulo und in der Umgegend sein

Korbmöbel- und Korbwaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sollte etwas Gewünschtes nicht vorhanden sein, so wird selbiges sofort sauber und gut angefertigt.

Jede Bestellung, sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Julius Glaser, Rua S. Ephigenia 4.

Ein tüchtiger

Bäcker

wird nach dem Innern gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

RESTAURANT.

Hiermit erlaube ich mir, einem verehrten Publikum und werthen Landsleuten die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich in der

RUA DOS GUSMÕES N. 2

ein Restaurant eröffnet habe und mich bemühen werde, meine geehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Heute Abend frischer Antisch von Antarectica Paulista
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gottlob Mütschele.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügen zu können.

Anna Rauch, Rua do General Osorio N. 37 B.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 — Rua da Imperatriz — 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Gummi-Wäsche, äusserst praktisches Klima, verkauft, um damit zu räumen, zu Spottpreisen en gros & en détail

BRUNO WILHELMI

53 — Rua Florencio de Abreu — 53.

Professor de Inglez.

O abaixo assignado, notando o crescimento numero de pessoas alemãs que manifestam o dezejo de instruir-se na lingua ingleza, a estas offerece os seus serviços, prometendo ensinar essa disciplina em tempo relativamente breve, serviuo-se de methodo seu que tem dado os melhores resultados. As explicações serão feitas no começo em portuguez e mais tarde na lingua que se estuda.
L. Marchant.

Residencia: Rua do Conselheiro Nebias N. 6 A.

Copeira. Ein gewandtes Mädchen zum Serviren, welches etwas portugiesisch spricht, findet Stelle.
Rua da Consolação 31.

Ein ordentliches Mädchen, welches portugiesisch versteht, für Küche und häusliche Arbeiten in einer kleinen Familie gesucht.
Rua S. Bento 65.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten sucht
Frau Anna Joachim, Rua S. João 12.

Gesucht: Wegen Rückkehr dieser beiden Dienstboten in's Elternhaus: Ein Mädchen für häusliche Arbeiten, desgleichen ein Bursche für leichte Beschäftigung.
Rua Boa Vista 44.

Ein tüchtiges Dienstmädchen findet gute Stellung im Collegio Americano. Rua S. João 71.

HOTEL BERLIN

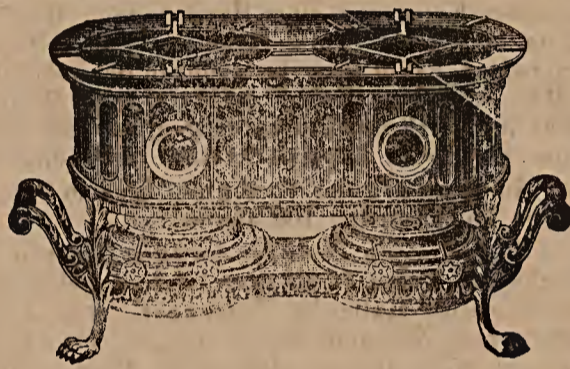
44 — Rua Boa Vista — 44

Dem geehrten reisenden Publikum und werthen Landsleuten zeige ergebenst an, dass ich unter obigem Namen ein Hotel eröffnet habe. Dasselbe enthält eine grosse Anzahl gut eingerichtete Zimmer, sowie mehrere Säle. Es sind alle wünschbaren Bequemlichkeiten vorhanden; auch für Küche und Keller ist auf's beste gesorgt.

Ferner halte meine eleganten Säle für Familien-Festlichkeiten bestens empfohlen. Pensionisten können jederzeit unter günstigen Bedingungen eintreten.

Es wird mir zur besonderen Ehre gereichen, alle mich beehrenden Gäste auf's beste zu bedienen.
Achtungsvoll

TH. SAGAVE.



ANTON COLUMBUS

Klempnerei

Rua Brigadeiro Raphael Tobias 33.

Petroleum-Kochöfen

bester Konstruktion

Emaillierte Kochgeschirre

weiss, blau und granit

Badewannen, Sinkwaaren, Ornamente

etc. — etc.

Preise sehr billig.

Schleiferei und

Sonn- & Regenschirm-Werkstätte

Unsere verehrlichen Kunden, wie dem hiesigen Publikum überhaupt, zeigen wir hierdurch an, dass wir unsere Werkstatt von der Rua Alegre nach der **RUA DO COMMERCIO 50**

verlegt haben. Wir empfehlen uns zum Schleifen aller Sorten Rasirmesser, Scheeren, Messer, ärztlicher Instrumente und Maschinenmesser jeder Art, indem wir für gute und exakte Arbeit garantiren.

Im selben Hause werden auch alle Sorten **Sonn- und Regenschirme überzogen und reparirt**, wie auch neue jeder Art angefertigt. Da wir unser Fach in Europa erlernt und unsere Arbeit stets beliebt war, hoffen wir auch hier durch prompte Bedienung und mässige Preise das Vertrauen des Publikums zu verdienen.
Wilhelm Willrich & Sohn.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber.

Ladeira 25 de Março N. 4.

Gesucht: eine perfekte deutsche Köchin für eine kleine Familie. Rua Aurora 55.

Gesucht: bei gutem Gehalt eine deutsche Köchin, Rua Conselheiro Crispiniano N. 15.

Dienstboten-Gesuch.

Ein Mädchen, welches kochen, waschen und plätten kann, findet Arbeit in einer kleinen Familie. Rua 24 de Maio N. 5B.

Ein gebildetes Mädchen,

welches erst kürzlich aus Europa gekommen, sucht Stelle in einer Familie zur Beaufsichtigung der Kinder und dieselben in deutscher und französischer Sprache zu unterrichten.

Adresse: C. J., poste restante, S. Carlos do Pinhal.

Neue Schusterei.



Ich erlaube mir, dem verehrlichen Publikum, insbesondere meinen werthen Landsleuten hiermit anzuzeigen, dass ich hier in **Rua S. José 64** mein Geschäft eröffnet habe und halte mich stets zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Artikel, sowohl Herren-, Damen- und Kinder-Arbeiten wie auch Reparaturen, bestens empfehle, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
João Neumeyer, Schuhmacher.

Holländische Häringe

empfangen grosse Parthien und geben an Wiederverkäufer für 1\$000 per Fass ab

Fromm & Klausner.

Gesucht: ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und portugiesisch versteht, für eine kleine Familie. Rua Victoria N. 86.

Einen Wasserbehälter

von galvanisirtem Eisenblech, sehr stark, 3000 Liter enthaltend, hat zu verkaufen

João Arbenz.

Gesucht bei gutem Gehalt ein deutsches Kindermädchen von 12—15 Jahren.
Rua Florencio de Abreu 94.

Ein schöner **Saal** und **Alkoven** ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 103.

Ein erfahrener

Bierbrauer

sucht Stelle. Offerten erbittet man an die Expedition d. Bl.

Eine in der **Anfertigung von Damen-**

und Kinder-Garderobe erfahrene Schneiderin empfiehlt sich in und ausser dem Hause. Rua Gusmões 27.

Eine ältere Person, welche in häuslichen Arbeiten wie auch in der Küche bewandert ist, wird gesucht. Rua dos Gusmões N. 2.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt,

Spezialist für Kinderkrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc.

mit 30jähriger Praxis

hat seine Wohnung und Consultorium nach **Rua Duque de Caxias 12** verlegt und ist jeden Tag von Vorm. 9—10 und Nachm. v. 4—5 Uhr zu sprechen. — Telephon N. 327.

Gottfried Baum

Maler und Anstreicher

Rua 11 de Junho N. 10

(in der Nähe des Largo Paysandú)

Empfehle sich speziell für

Dekorations-, Holz-, Marmor- und Schriften-Malerei.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

RIO

Kapitän Wichmann

geht am 17. April über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän J. Poschman

geht am 24. April über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **FR. KRUEGER**

Rua da Estação 8.

Briefkasten.

In der Expedition d. Bl. liegen Briefe für: Henriques Scharnhorst, Ernst Heinzelmann, Josef Walz, Carl Röhrig, Alfred Riabel, Henrique Witz, Günther von Plötz, João von Atzingen. Drucksachen für: Apotheker Laves, Hugo Heidrich, Otto Schönwald, Chr. Bracher, R. van Eyken, Gustav Bötger, E. Repsold, W. Bernhardt.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionaes:

Vom 1.—2. April: Anna Bastian, Catharina Hanke, Evaristo Conrado do Engelberg, Marla Augusta Sommer.
Vom 4. April: Augusta R. Kleinschmidt, Edmund Lang, Friedrich Rehbein, Johanna Rollsing, Maria Theresia Blening.
Vom 6. April: Felipe Voigtel, J. Famer.
Vom 7. April: Raphael Viller, Tekla Rauchenstein, Victor Leopoldo.

Cartas estrangeiras:
Vom 1.—2. April: Anna Marie Nilsen, Joseph Mablmeister (?), Otto Schönwald.
Vom 3. April: Alexander Mathysen.
Vom 6. April: João Merz.
Vom 7. April: Augusto Thille, Gustavo Grandjean.
Carta de porte vom 7. April: A. & W. Arbenz.
Carta registrada vom 6. April: Paulina Becker.

Druck und Verlag von G. Trebitz